

GEISTIGE ÜBERLIEFERUNG

EIN JAHRBUCH

Herausgegeben von Ernesto Grassi in Verbindung mit Walter F. Otto und Karl Reinhardt

232 Seiten Groß-Oktav . Gebunden RM 15.-

Erschienen November 1940

„... Mit dem Titel nimmt das Jahrbuch die Tendenz dieser ganzen Unternehmung ‚Geistige Überlieferung‘ in exemplarischer Weise auf – jene Tendenz: den für die Entwicklung des Abendlandes entscheidenden, in die klassische Antike zurückführenden Strang der geistigen Tradition im Blick auf die heutige Krisensituation zurückzuverfolgen und dabei das Augenmerk vornehmlich den Momenten zuzuwenden, welche die Wendepunkte dieses kulturgeschichtlichen Weges bezeichnen: dem Altertum selbst, seiner Wiederbelebung in der Renaissance und seiner historischen Verarbeitung im neunzehnten Jahrhundert. Die Aufgabe, die damit entsteht, erfordert Kenntnisse, wie sie vor allem bei Philologen und Historikern zu suchen sein werden: aber die Absicht, wie sie ein programmatischer Briefwechsel zwischen Grassi und Otto am Eingang des Jahrbuches noch einmal fixiert, hebt dieses aus aller fachwissenschaftlichen Beschränkung grundsätzlich und endgültig heraus... Einerlei, ob man die Aussichten eines solchen Unterfangens mehr mit Hoffnung oder mehr mit Zweifel beurteilen mag – gewiß ist, daß es sich dabei um etwas handelt, das... jedermann angeht, der... sich vom Sinn des heutigen Geschehens und der Gesamtsituation Rechenschaft geben will, deren Ausdruck es ist.

Der Inhalt des Jahrbuches, der unter diesen Umständen in seiner Bedeutsamkeit schwerlich überschätzt werden kann, verrät ebensoviel Klugheit wie Mut der Fragestellung. Er zerfällt in drei Gruppen, deren erste von Aufsätzen der Herausgeber gebildet wird. ‚Der Beginn des modernen Denkens‘ ist der Gegenstand desjenigen von Ernesto Grassi. Hier wird in höchst fördernder Weise dem ‚Intellektualismus‘ des modernen Denkens der Prozeß gemacht und seiner Bevorzugung der Wahrheitsfrage die Leidenschaft und Erfahrung des Ursprünglichen in der Philosophie der Renaissance gegenübergestellt... Eine großangelegte Studie von Walter F. Otto behandelt sodann den Ursprung von Mythos und Kultus und nimmt dabei zum Medium der Erörterung Hölderlins Empedokles und die dazugehörigen theoretisch-philosophischen Betrachtungen des Dichters. Aus einer Interpretation dieser Untersuchungen... gewinnt Otto die Grundlage für den Aufweis des Ursprunges der Religion... Einen... Kontrapost zu dieser sehr ins Grundsätzliche ausgreifenden Abhandlung bildet der Beitrag des anderen Mitherausgebers Karl Reinhardt, der sich mit ‚Herodots Persergeschichten‘ scheinbar ein spezielles Thema gewählt hat, durch die Art seiner Behandlung aber sogleich wieder den weiten Horizont dazu sichtbar macht... Eine weitere Gruppe des Jahrbuches trägt den Titel ‚Zur Klärung der Begriffe‘... Endlich bringt das Jahrbuch in einer Rubrik ‚Varia‘ noch Quellenstücke, die den ‚Leser in unmittelbare Beziehung setzen sollen zu den Erfahrungen, die aus früheren Begegnungen mit der Antike erwachsen sind‘... Der Leser wird nicht enttäuscht werden, wenn er nach dem Gesagten ein Buch erwartet, das nicht verstaubte Gelehrsamkeit über vergangene und vergessene Dinge auskramen, sondern dazu helfen will, die geistige Situation der Gegenwart im Reflex der für sie noch wesentlichen geistigen Überlieferung zu klären und zu fördern.“

Dr. Fritz Kraus, Frankfurter Zeitung

VERLAG HELMUT KÜPPER VORMALS GEORG BONDI · BERLIN

8